

## Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010	27.05.2011

---

### Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

Hamburg

#### Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

#### Jahresabschluss 2010 Bericht über das Geschäftsjahr 2010 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Vattenfall Europe, Distribution Hamburg GmbH, Bramfelder Chaussee 130, 22177 Hamburg

#### Lagebericht

##### Geschäft und Rahmenbedingungen

Vattenfall Europe ist auf verschiedenen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Dazu gehören die Strom- und Wärmeerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Energieverteilung und der Vertrieb. Die einzelnen Geschäftsfelder werden über die Business Units durch die Vattenfall Europe AG gesteuert. Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH (VE Distribution Hamburg) als Teil der Business Unit Distribution ist auf dem Gebiet der Stromverteilung tätig.

Die VE Distribution Hamburg betreibt innerhalb des Stadtgebietes Hamburg das Stromverteilungsnetz - einschließlich eines Fernmeldenetzes - mit einer Gesamtlänge von rund 29.500 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

##### Politisches Umfeld

Den maßgeblichen rechtlichen Rahmen stellen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und die hierauf basierenden Verordnungen sowie die Gesetze zur Förderung regenerativer Energien (EEG) und zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) dar.

Im Jahr 2009 wurde von der EU das Dritte Binnenmarktpaket Energie verabschiedet, welches mit der Frist 30. März 2011 im Wesentlichen mittels Anpassungen des EnWG in nationales Recht umzusetzen ist. Thematisiert wird dabei unter anderem die konsequente Entflechtung integrierter Energieversorgungsunternehmen, die Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden, der gesteigerte Schutz der Verbraucher sowie die großflächige Einführung intelligenter Energiezähler (Smart Meter), sofern das als wirtschaftlich sinnvoll erachtet wird. Die Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang im Herbst 2010 ein Eckpunktepapier zu den geplanten Anpassungen des EnWG vorgelegt.

Das Jahr 2010, das zweite Jahr seit Einführung der Anreizregulierung, war stark geprägt von Detailfragen in der Umsetzung der bestehenden Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

So wurde unter anderem die Berücksichtigung der Kosten für Netzverlustenergie aufgrund einer Initiative des Bundesrats zur Anpassung der ARegV neu geregelt. Bisher sind die stark volatilen Kosten für die Verlustenergie mit den konstanten Werten aus 2006 in die Erlösobergrenze eingeflossen und führten aufgrund des zwischenzeitlich deutlich gestiegenen Beschaffungspreinsniveaus zu teilweise massiven Kostenunterdeckungen. Mit der neuen Regelung werden die Kosten der Verlustenergie ab dem Jahr 2011 im Rahmen eines Verfahrens zur freiwilligen Selbstverpflichtung berücksichtigt. Das Verfahren verwendet einen sogenannten Referenzpreis, welcher sich am aktuellen Preisniveau orientiert.

Im Jahr 2010 sind erstmals Mehr- bzw. Mindererlöse auf dem sogenannten Regulierungskonto entstanden. Ein großer Effekt resultierte aus dem Mindereinnahmen verursachenden Anstieg vorgelagerter Netzkosten im Jahr 2009 in Hamburg. Da die entstandenen Mindererlöse mehr als 5 % der genehmigten Erlöse betragen, wurde das Regulierungskonto vorzeitig, nicht erst zum Ende der Regulierungsperiode 2013, aufgelöst, so dass die bisher nicht vereinnahmten Erlöse im Jahr 2011 eingenommen werden können.

Da sich die Versorgungsaufgaben in Hamburg gem. § 10 ARegV nachhaltig verändert haben, wurde im vergangenen Jahr erneut ein Antrag zur Berücksichtigung des Erweiterungsfaktors in der Erlösobergrenze gestellt und von der Bundesnetzagentur vollumfänglich genehmigt.

Die Einführung der Qualitätsregulierung ist innerhalb der ersten Regulierungsperiode (2009 -2013) geplant und nunmehr für das Jahr 2012 angekündigt worden. Das System sieht Bonus- bzw. Malus-Zahlungen in Abhängigkeit von der Versorgungsqualität der Verteilnetzbetreiber vor.

##### Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 kräftig gewachsen. Mit 3,6 % stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer 2010 statt. Nachdem der Aufschwung zunächst von der Auslandsnachfrage dominiert wurde, kamen in 2010 die Impulse überwiegend von der Binnennachfrage. Der Arbeitsmarkt hat davon deutlich profitiert. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben sich im Jahresdurchschnitt 2010 erhöht, die Arbeitslosigkeit ist gesunken.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen. In den aktuellen saisonbereinigten Werten steht er bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigung sogar besser da als vor dem wirtschaftlichen Einbruch. Die Arbeitslosenquote lag mit ca. 8,2 % in

Hamburg deutlich unter dem Vorjahreswert.

### Wettbewerbsumfeld

Die im Energiekonzept der Bundesregierung formulierten Ziele sind eng mit der Notwendigkeit des Ausbaus und der Modernisierung der Stromnetze verbunden. Die ambitionierten Wachstumspläne bei Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energiequellen und anderen dezentralen Erzeugungsanlagen sowie die Veränderung von Lasten durch neue Anwendungen, beispielsweise in den Bereichen Smart Metering und e-mobility, führen zudem zu einem größeren Bedarf an Regel- und Ausgleichsenergie. Der Aufbau der zur Integration von volatiler Stromerzeugung und neuer Lastcharakteristik notwendigen intelligenten Energiesysteme ist mit einem hohen Investitionsbedarf verbunden, daher kommt einer innovations- und investitionsfreundlichen Ausgestaltung des Marktumfeldes bzw. Regulierungsrahmens durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine maßgebliche Rolle für die Umsetzung zu. Gleichzeitig ermöglicht der Strukturwandel des Energieversorgungssystems in zunehmendem Maße die Bereitstellung technischer Lösungen für intelligente Stromzähler und -netze durch Wettbewerber aus anderen Branchen, insbesondere dem Kommunikations- und IT-Bereich.

Weitere wettbewerbliche Risiken ergeben sich aus den gültigen Rahmenbedingungen für das Mess- und Zählwesen, die den Messstellenbetrieb der VE Distribution Hamburg dem Wettbewerb öffnen. Hier wird eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs erwartet.

### Umweltschutz

Umweltschutz ist ein vorrangiges Ziel von Vattenfall und fester Bestandteil in der Strategie von VE Distribution Hamburg. Wir bekennen uns zum aktiven Umweltschutz. Die Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften ist für uns selbstverständlich. Die Überwachung von Grenzwerten ergab in 2010 keine Überschreitung.

Es wurde ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem etabliert, das alle Mitarbeiter/-innen in die Erfüllung der Umweltaufgaben einbindet.

Die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen ohne Beeinträchtigung der Umwelt und des Wohls der Allgemeinheit wurde ständig überwacht und dokumentiert.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen stehen vorrangig der Schutz des Bodens und des Wassers im Mittelpunkt. Schwerpunkte bildeten die Sanierung von Ölschäden, die Sicherung von Ölkabeln sowie die Sanierung und Errichtung von Ölauffangbehältern/-einrichtungen für Transformatoren. Zudem wurden Maßnahmen zum Schallschutz sowie zur Einhaltung von Grenzwerten elektromagnetischer Felder ergriffen.

### Innovationen

Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien wird immer mehr Strom auch auf den unteren Spannungsebenen eingespeist. Die Netze müssen den neuen Anforderungen angepasst werden. Es wird anspruchsvoller, die notwendige Balance zwischen Erzeugung und Verbrauch herzustellen. Der Umbau der Energiewirtschaft durch die Integration volatiler und dezentraler Erzeugung führt somit zum Netzausbau bzw. zu mehr nötiger "Intelligenz" der Netze ("smart grids").

VE Distribution übernimmt in Hamburg eine aktiv Rolle bei der Entwicklung von "smart grids" durch vorausschauende Investitionen in das Netz, den Aufbau und Betrieb von Steuerungsfunktionen für Lasten und Erzeuger sowie eine Vielzahl von Pilotprojekten (Katalysator für wettbewerbliche smart grids Produkte), Kooperationen und Studien mit Universitäten. Beispielhaft kann für Hamburg das Projekt "e-mobility HH=more", insbesondere das gesteuerte Laden mit Grünstrom und die Installation von Ladesäulen, genannt werden.

### Lage des Unternehmens

#### Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2010		2009		Abweichung	
	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz %	Umsatz %
Netznutzung	12.913	310,4	11.875	278,7	8,7	11,4
Zähler/Messung/Abrechnung		30,9		34,2		-9,6
Konzessionsabgabe *		85,6		91,1		-6,0
KWK-Erlöse *		21,0		21,5		-2,3
EEG-Erlöse *	(247)	26,0	(258)	27,2	-4,3	-4,4
Stromverkäufe	(706)	39,6	(1.482)	81,9	-52,4	-51,6
sonstige		2,6		2,8		-7,1
Umsatzerlöse		516,1		537,4		-4,0

\* Die Erlöse aus Konzessionsabgabe, KWK sowie EEG in Höhe von 132,6 Mio. € sind grundsätzlich in gleicher Höhe im Aufwand zu finden und haben daher keine Ergebniswirkung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13.274 GWh Strom durch das Netz der VE Distribution Hamburg geleitet. Die Jahreshöchstlast wurde am 1. Dezember 2010 mit 2.090 MW erreicht. Unter Berücksichtigung von rechnerischen Netzverlusten, Betriebsverbräuchen und periodenfremden Effekten betrug die Stromabgabe 12.913 GWh. Der Anstieg um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem witterungsbedingten Mehrabsatz bei den Tarif- und Industriekunden. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung stiegen um 11,4 % auf Grund des Mehrabsatzes sowie der Anreizregulierung in 2010.

Die Stromverkäufe enthalten im Wesentlichen KWK-Strom und Differenzbilanzkreisabrechnungen. Der Rückgang bei den Stromverkäufen im Vergleich zu 2009 resultiert im Wesentlichen aus dem starken Rückgang der abgenommenen Mengen für

KWK-Strom wegen des Wegfalls der gesetzlichen Vergütungspflicht für Bestandsanlagen. Der im Wege der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Strom muss durch den Netzbetreiber auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen abgenommen und vergütet werden und wird anschließend weiterverkauft. Auf Grund gesunkener Abnahmemengen verringerte sich die Vergütung aus den Weiterverkäufen von KWK-Strom um 55,2 % auf 34,6 Mio.

Die KWK-Erlöse bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau. Das Auslaufen der Förderung von Bestandsanlagen wurde durch deutlich höhere Fördersätze für neue Erzeugungsanlagen trotz verminderter Strommengen kompensiert.

Die Erlöse aus KWK, Konzessionsabgabe sowie die Erlöse aus dem EEG finden sich spiegelbildlich auf der Aufwandsseite und sind somit ohne Ergebniswirkung bei VE Distribution Hamburg.

Insgesamt wurden Umsätze von 516,1 Mio. € erzielt. Der Rückgang von 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren KWK-Stromerlösen. Gegenläufig wirken sich höhere Erlöse aus der Netznutzung aus.

Steuerungsgrößen des Konzerns sind das Betriebsergebnis nach den internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) sowie daraus abgeleitete wertorientierte Kennzahlen (Return On Net Assets).

### Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2010	2009	Veränderung
Umsatzerlöse und Erträge	560,1	599,7	-39,6
Operative Aufwendungen	-498,3	-553,4	55,1
Finanzergebnis	-3,8	-1,8	-2,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58,0	44,5	13,5

Den Umsatzerlösen und Erträgen stehen operative Gesamtaufwendungen bestehend aus Material- und Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Konzessionsabgabe sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 498,3 Mio. € gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -3,8 Mio. € beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 58,0 Mio. €. Die Umsatzrendite stieg auf 11,2 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 44,0 Mio. € verminderten sich um 18,3 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand sank zur Vergleichsperiode um 51,6 Mio. € auf 315,5 Mio. Wesentlich wirkten sich hier die geringeren Einspeisemengen für KWK-Strom auf Grund der ausgelaufenen Förderung aus.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 % auf 15,0 Mio. €. Hier wirken sich im Wesentlichen die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aus.

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € auf 40,2 Mio. €.

Im Berichtszeitraum verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,7 Mio. € auf 42,0 Mio. €. Wesentliche Ursache ist die geringere Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) auf Grund der Entwicklung des Strommarktpreises im Zusammenhang mit der Sicherung der Verlustenergiebeschaffung.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 2,0 Mio. € auf -3,8 Mio. €. Dies resultiert aus der gestiegenen Belastung durch Zinszuführungen zum Rückstellungsbestand.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 58,0 Mio. € um 13,5 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Vorrangig resultiert diese Entwicklung aus der Erhöhung der Erlöse für Netzentgelte um 31,7 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich im Vorjahresvergleich mit 19,6 Mio. € die geringere Auflösung von Rückstellungen aus. Die ergebniswirksamen Bewertungsänderungen gemäß BilMoG, im Wesentlichen für die Pensionsrückstellungen, belasteten das Ergebnis und führten zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 11,3 Mio. €. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung lag mit 46,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 43,9 Mio. €) und wurde vollständig an die Vattenfall Europe AG abgeführt.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur wird im Folgenden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	598,3	552,0	46,3
Umlaufvermögen	366,7	453,2	-86,5
	965,0	1.005,2	-40,2
<b>Passiva</b>			
Eigenmittel	785,6	784,1	1,5
Langfristige Fremdmittel	87,3	73,8	13,5
Kurzfristige Fremdmittel	92,1	147,3	-55,2
	965,0	1.005,2	-40,2

Die Tätigkeit des Verteilnetzbetreibers ist sehr anlagenintensiv. Bei einer Bilanzsumme von 965,0 Mio. € beträgt der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen 62,0 %. Die Finanzierung des Vermögens steht auf solidem Fundament. Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenmittel) ergibt sich durch Hinzurechnung von 70 % der Baukostenzuschüsse sowie 70 % des Sonderpostens im Vorjahr zum Eigenkapital. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat einen Wert von 81,4 %. Das Anlagevermögen ist durch wirtschaftliches Eigenkapital (Eigenmittel) gedeckt. Das kurzfristig gebundene Vermögen deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig ab. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 38,0 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 87,7 Mio. € vor allem in die Erweiterung und Verstärkung des Stromverteilungsnetzes investiert. Bedeutendste Vorhaben waren hierbei die Verlegung von 10-kV-Leitungen im Rahmen von Netzerweiterungen, die Erstellung von Kundenanschlüssen sowie der teilweise bzw. vollständige Ersatz von rund 170 Netzstationen. Ebenfalls konnte in 2010 die Erneuerung der 110-kV-Anlage des Hauptverteilungswerks Lokstedt abgeschlossen werden.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Maßnahmen für die Netzinfrastruktur inklusive Messeinrichtungen für 192,8 Mio. € (Vorjahr 169,4 Mio. €) realisiert.

Auf Grund der Integration der Gesellschaft in das konzernweite Cash-Pooling haben sich keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktsituation auf die Finanzierung der Gesellschaft ergeben.

#### Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2010	2009	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55,2	5,6	49,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-87,4	-60,4	-27,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-46,1	-43,9	-2,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-78,3	-98,7	20,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	287,9	366,2	-78,3

Im Geschäftsjahr ergab sich ein deutlicher Mittelabfluss (negativer Cashflow) in Höhe von 78,3 Mio. € (Vorjahr: 98,7 Mio. €). Der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg um 49,6 Mio. € (Vorjahr: -121,9 Mio. €) insbesondere wegen geringerer Zahlungen für vermiedene Netznutzung, geringeren Instandhaltungsaufwendungen sowie leicht gestiegenen Umsatzerlösen.

Die darüber hinaus verbleibenden Mittel wurden als zum Finanzmittelfonds zu zählendes Cash-Pooling-Darlehen bei der Muttergesellschaft angelegt.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2010 beschäftigte VE Distribution Hamburg 138 Mitarbeiter. Die Belegschaft erhöhte sich gegenüber dem Ende des Vorjahres um fünf Mitarbeiter. Der Beschäftigungsaufbau ergibt sich aus 11 Zugängen und 6 Abgängen.

#### Risikobericht

##### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem des Vattenfall Europe Konzerns ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert und in allen Konzerngesellschaften verankert. Die unternehmensweite systematische Erfassung, Bewertung und Kommunikation von Risiken ist somit sichergestellt. Ziel des Risikomanagements ist grundsätzlich die Limitierung von Risiken. Relevanten Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der VE Distribution Hamburg werden regelmäßig an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger ad hoc informiert. Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision.

##### Chancen und Risiken

Die Mehrzahl der Risiken der VE Distribution Hamburg kommen auch weiterhin aus dem politisch-rechtlichen Umfeld. Insbesondere die regulatorischen Risiken sind von strategischer Bedeutung.

Seit dem 1. Januar 2009 wird den Netzbetreibern im Rahmen der Anreizregulierung die Höhe der Erlösobergrenze (EOG) vorgegeben. Die Höhe der EOG kann jährlich angepasst werden, wenn sich die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten, z.B. Kosten des vorgelagerten Netzes, Personalzusatzkosten etc., geändert haben. Diese Anpassung obliegt jedoch einer Überprüfung der BNetzA mit dem Risiko einer teilweisen oder gar vollständigen Aberkennung.

Ein weiteres Risiko aus der Anreizregulierung ist die Qualitätsregulierung, die nunmehr voraussichtlich ab 2012 vorgesehen ist. Es können Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze vorgenommen werden, wenn der Netzbetreiber von den Kennzahlvorgaben der BNetzA für die Netzqualität abweicht. Um den Regulierungsvorgaben zu entsprechen, sind auch in den Folgejahren umfangreiche Investitionen ins Stromverteilnetz geplant.

Eine für VE Distribution Hamburg ungünstige Marktentwicklung auf den Beschaffungsmärkten kann neben höheren Preisen auch zu längeren Lieferzeiten für einen Teil der Materialien und Leistungen führen. Begrenzt wird dieses Risiko durch eine gezielte Beobachtung des Beschaffungsmarktes durch den Einkaufsbereich, z.B. Verfolgung der Preisentwicklung und Lieferzeiten, sowie ein professionelles Assetmanagement, z.B. Berücksichtigung der voraussichtlichen Marktentwicklung in der Projektplanung.

In VE Distribution Hamburg wird die Optimierung des Asset Managements weiter fortgesetzt. Die Versorgungsqualität wird systematisch verbessert und gesteigert. Die zunehmende Automatisierung und die Fortführung des Benchmarkings führen zu Effektivitätssteigerungen.

Das Adressenausfallrisiko wird über ein effektives Forderungsmanagement sowie die Anforderung von Sicherheitsleistungen gesteuert. Die Einbindung in ein konzernweites Cash-Pooling vermindert Liquiditätsrisiken der Gesellschaft.

##### Gesamtrisikolage

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2010 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für die nächsten Geschäftsjahre sind keine derartigen Risiken erkennbar.

##### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

### Prognosebericht

Der Vattenfall Konzern verfolgt eine neue strategische Ausrichtung mit dem Ziel, Erträge und Wertschöpfung zu erhöhen, die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren sowie die CO2-Bilanz zu verbessern. Zur Umsetzung dieser Neuausrichtung tritt zum 1. Januar 2011 eine länderübergreifende Organisationsstruktur in Kraft. Die VE Distribution Hamburg ist dabei Bestandteil der Business Unit Distribution, die wiederum der Business Division Distribution und Sales zugeordnet ist.

Der Vattenfall-Konzern bekennt sich klar und eindeutig zum Standort Hamburg und versteht sich als langfristiger Partner der Stadt. Die VE Distribution Hamburg hat entsprechend das Ziel, auch nach 2015 der Betreiber des Hamburger Stromverteilnetzes zu sein. Sie bereitet sich bereits jetzt auf die in den kommenden Jahren anstehende Neuausschreibung der Stromnetzkonzession vor. Dabei werden auch zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik geführt, um deren Bedürfnisse bei der künftigen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen. Auch mit der überdurchschnittlichen Versorgungsqualität sowie den nachhaltig hohen Aufwendungen für die Netzinfrastruktur von 192,8 Mio € im Jahr 2010 dokumentiert die VE Distribution Hamburg ihre Verantwortung für die Stadt Hamburg.

Die Geschäftsentwicklung von VE Distribution Hamburg wird in den nächsten Jahren vom gesetzlich vorgegebenen Regulierungsrahmen geprägt sein. Die in 2009 begonnene Anreizregulierung wird auf lange Sicht die Erlösentwicklung des Unternehmens determinieren.

Da sich wichtige Anlagen am Ende des Lebenszyklus befinden, ist aus technischer Sicht ein Anstieg der Investitionen erforderlich, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen, die aus wirtschaftlicher Sicht Investitionshemmnisse darstellen, werden die zukünftigen Investitionstätigkeiten jedoch kritischer zu bewerten sein. Das Assetmanagement der Gesellschaft steuert und optimiert dabei die Investitionstätigkeiten aktiv.

Eine weitere gesetzliche Förderung der Erneuerbaren Energien führt zu einer deutlichen Zunahme der Windstromerzeugung, welche die Übertragungsnetzbetreiber voraussichtlich nur mit einem starken Ausbau ihres Netzes beherrschen können. Dadurch steigende Kosten dieser Netzebene werden auf die Verteilungsnetzbetreiber umgelegt. Entsprechend macht es diese Entwicklung den Verteilungsnetzbetreibern nahezu unmöglich, die Netznutzung zu gleichbleibenden Preisen anzubieten.

Die Beschäftigung wird in den kommenden Geschäftsjahren auf einem relativ konstanten Niveau bleiben.

VE Distribution Hamburg geht davon aus, auch in den nächsten Jahren einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Vattenfall Europe Konzerns beizutragen.

### Jahresabschluss der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH zum 31. Dezember 2010

#### Bilanz

#### AKTIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		0,1	0,1
Sachanlagen		598,1	551,7
Finanzanlagen		0,1	0,2
		598,3	552,0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	366,7	453,2
		366,7	453,2
		965,0	1.005,2

#### PASSIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	(3)		
Gezeichnetes Kapital		100,0	100,0
Kapitalrücklage		613,7	613,7
Andere Gewinnrücklagen		3,7	-
		717,4	713,7
Sonderposten		-	3,5
Baukostenzuschüsse	(4)	97,4	97,1
Rückstellungen	(5)	128,5	159,8
Verbindlichkeiten	(6)	19,4	28,2
Rechnungsabgrenzungsposten		2,3	2,9
		965,0	1.005,2

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(7)	516,1	537,4
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	44,0	62,3

Mio. €	Anhang	2010	2009
Materialaufwand	(9)	-315,5	-367,1
Personalaufwand	(10)	-15,0	-13,1
Abschreibungen	(11)	-40,2	-36,4
Konzessionsabgabe		-85,6	-91,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-42,0	-45,7
Zinsergebnis	(13)	-3,8	-1,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		58,0	44,5
Außerordentliches Ergebnis	(14)	-11,3	-
Sonstige Steuern	(15)	-0,6	-0,6
Gewinnabführung		-46,1	-43,9
Jahresüberschuss		-	-

### Kapitalflussrechnung

Mio. €	2010	2009
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und außerordentlichen Posten	57,4	43,9
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40,2	36,4
Zunahme der Sonderposten und der Baukostenzuschüsse	0,3	0,8
Abnahme der Rückstellungen	-42,4	-29,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge	0,0	1,1
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,9	1,8
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	8,2	-15,7
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-9,4	-32,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	55,2	5,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögensgegenständen	0,4	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-87,7	-60,7
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-0,1	-0,1
Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-87,4	-60,4
Gewinnabführung an Anteilseigner	-46,1	-43,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46,1	-43,9
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-78,3	-98,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	366,2	464,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	287,9	366,2

### Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,7	0,1	-	-	2,8
	2,7	0,1	-	-	2,8
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95,1	0,0	0,6	0,0	95,7
Technische Anlagen und Maschinen Kraftwerksanlagen	0,9	-	-	-	0,9
Verteilungsanlagen Strom	1.027,7	56,9	39,2	1,7	1.122,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,9	0,2	0,7	0,1	13,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	57,6	30,5	-40,5	0,3	47,3
	1.194,2	87,6	0,0	2,1	1.279,7
<b>Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	-	0,1	0,1
	0,2	-	-	0,1	0,1
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.197,1</b>	<b>87,7</b>	<b>0,0</b>	<b>2,2</b>	<b>1.282,6</b>
Mio. €	Abschreibungen				
	01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,6	0,1	-	-	2,7
	2,6	0,1	-	-	2,7

Mio. €	Abschreibungen				31.12.2010
	01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29,6	4,2	-0,0	0,0	33,8
Technische Anlagen und Maschinen Kraftwerksanlagen	0,6	0,2	-	-	0,8
Verteilungsanlagen Strom	604,1	34,8	0,0	1,0	637,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8,2	0,9	0,0	0,0	9,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
	642,5	40,1	0,0	1,1	681,6
<b>Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-
Anlagevermögen	645,1	40,2	0,0	1,1	684,3
Mio. €				Buchwerte	
				31.12.2010	31.12.2009
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0,1	0,1
				0,1	0,1
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				61,9	65,5
Technische Anlagen und Maschinen Kraftwerksanlagen				0,1	0,3
Verteilungsanlagen Strom				484,2	423,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				4,6	4,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				47,3	57,6
				598,1	551,7
<b>Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen				0,1	0,2
				0,1	0,2
Anlagevermögen				598,3	552,0

## Anhang

### Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der VE Distribution Hamburg wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die VE Distribution Hamburg wird in den Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG mit Sitz in Berlin und in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm einbezogen. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB mit dem größten Kreis von Unternehmen ist beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen. Der von der Vattenfall Europe AG aufgestellte Konzernabschluss beinhaltet den kleinsten Kreis von Unternehmen und ist beim elektronischen Bundesanzeiger ([www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)) erhältlich. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg in das Handelsregister unter der Nummer HRB 86854 eingetragen.

Zwischen der Vattenfall Europe AG und der VE Distribution Hamburg besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die VE Distribution Hamburg ist in den körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Organkreis der Vattenfall Europe AG einbezogen.

### Ansatz und Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

Die VE Distribution Hamburg wendet erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 die Regelungen des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG an. Soweit sich daraus Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahreswerte nicht angepasst.

An Stelle dessen sind die wesentlich geänderten Bilanzposten zum 1. Januar 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 in folgender Übersicht zusammenfassend dargestellt.

Mio. €	Anhang	01.01.2010	BilMoG	31.12.2009
<b>AKTIVA</b>				
Sonstige Aktiva		1.002,9	-	1.002,9
Sonstige Vermögensgegenstände		2,3	-0,0	2,3
		1.005,2	-0,0	1.005,2

Mio. €	Anhang	01.01.2010	BIIMoG	31.12.2009
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	(3)			
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalrücklage		713,7		713,7
Andere Gewinnrücklagen		3,7	3,7	-
Bilanzverlust		-11,3	-11,3	-
		706,1	-7,6	713,7
Sonderposten	(4)	-	-3,5	3,5
Rückstellungen	(6)			
Pensionsrückstellungen		54,5	11,2	43,3
Sonstige Rückstellungen		116,4	-0,1	116,5
		170,9	11,1	159,8
Sonstige Passiva		128,2	-	128,2
		1.005,2	-0,0	1.005,2

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzverlust per 1. Januar 2010 gegenüber dem 31. Dezember 2009 betrifft ergebniswirksame Effekte aus der BIIMoG-Anpassung, die im Geschäftsjahr 2010 in den außerordentlichen Aufwendungen erfasst wurden.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Sonderposten mit Rücklageanteil mit 3,5 Mio. € wurden im Geschäftsjahr aufgelöst und ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hat sich ein Zuführungsbetrag von 18,7 Mio. € ergeben, der im Geschäftsjahr 2010 mit 3/5 ergebniswirksam berücksichtigt wurde.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit den diskontierten Erfüllungsbeträgen unter Einbeziehung von Kosten- und Preissteigerungen bewertet. Vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die Wertansätze gemäß HGB alter Fassung beizubehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt wird, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Auflösungsbeträge wurden ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### AKTIVA

##### Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung vollständig aufwandswirksam zu erfassen, wird Gebrauch gemacht. Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden weiterhin als Sammelposten ausgewiesen und linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund vorübergehender Wertminderung wurden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

##### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechneter Netznutzung basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung, wobei nach anerkannten Methoden Hochrechnungen für den Leistungszeitraum erfolgen. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.



**PASSIVA****Sonderposten**

Die im Vorjahr ausgewiesenen Sonderposten mit Rücklageanteil wurden im Geschäftsjahr aufgelöst und ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

**Baukostenzuschüsse**

Erhaltene Baukostenzuschüsse (Anschlusskostenbeiträge) werden passiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagegüter linear aufgelöst. Bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist. Ab dem 1. Juli 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

**Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumszuwendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird statt des bislang verwendeten Teilwertverfahrens das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Dieses Verfahren stellt eine verursachungsgerechtere Verteilung von Pensionsverpflichtungen sicher, so dass jedem Wirtschaftsjahr der tatsächlich angefallene Aufwand zugerechnet werden kann. Das Verfahren ermöglicht insofern die Vollständigkeit des Schuldenausweises, als dass ausschließlich erdiente Versorgungsansprüche zu einer Rentenverpflichtung führen.

**Versicherungsmathematische Prämissen**

%	31.12.2010	01.01.2010
Abzinsungsfaktor für langfristige Pensionsverpflichtungen und Personalrückstellungen	5,16	5,25
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	4,08	4,15
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Rententrend	1,50	1,75
Fluktuationsrate (altersabhängig)	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	2,25	2,50

Bei dem zugrunde gelegten Rechnungszins für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen und von drei Jahren für Altersteilzeit- und Vorruhestandsrückstellungen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Beschaffungsgeschäften wurden auf der Grundlage von Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Gewinne aus Sicherungsgeschäften werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

**Latente Steuern**

Die VE Distribution Hamburg ist in den ertragsteuerlichen Organkreis der Vattenfall Europe AG einbezogen. Latente Steuern auf temporäre oder quasipermanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden

und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden auf Ebene des Organträgers ermittelt und bei Passivüberhang, nach Saldierung, auch dort bilanziert.

### Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2010 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

#### (2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2010	davon		31.12.2009	davon	
		Restlaufzeit > 1 Jahr			Restlaufzeit > 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,7	-		20,1	-	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	324,2	-		430,8	-	
Sonstige Vermögensgegenstände	18,8	-		2,3	0,0	
	366,7	-		453,2	0,0	

Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Netznutzung. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Zahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch von 27,5 Mio. € (Vorjahr: 28,8 Mio. €) verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 287,9 Mio. € (Vorjahr: 366,2 Mio. €) verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG und 35,0 Mio. € (Vorjahr: 64,6 Mio. €) Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen die Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 288,9 Mio. € (Vorjahr: 366,2 Mio. €).

#### (3) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 € wird zu 100,0 % von der Vattenfall Europe AG gehalten.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
Kapitalrücklage	613,7	613,7
Andere Gewinnrücklagen	3,7	-
	717,4	713,7

Die Gewinnrücklage in Höhe von 3,7 Mio. € ergibt sich aus der Umbewertung gemäß BilMoG. Die Rücklage gemäß § 6b Einkommensteuergesetz sowie die Diskontierungsbeträge für sonstige Rückstellungen wurden erfolgsneutral der Gewinnrücklage zugeführt.

#### (4) Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 9,4 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuschüsse entfallen vor allem auf Anschlusskostenbeiträge für Hausanschlüsse von Netznutzern.

#### (5) Rückstellungen

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	58,0	43,3
Steuerrückstellungen	0,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	70,5	116,5
	128,5	159,8

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden nach den BilMoG-Bestimmungen (§ 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) im Geschäftsjahr erstmals mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Mio. €	31.12.2010	01.01.2010
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	58,1	54,5
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte	-0,1	-0,0
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	58,0	54,5

Der durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht erfasste Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen beträgt 7,5 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beträge für Risiken aus der Rückerstattung von Netznutzungsentgelten,

Ausgleichsverpflichtungen aus dem KWK-Gesetz, Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und Personal, Prozessrisiken sowie Rückstellungen für die Beschaffung von Netzverlustenergie.

#### (6) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Insgesamt	Restlaufzeit		Insgesamt	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen	1,2	1,2	-	0,9	0,9	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9,5	9,5	-	2,5	2,5	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7,9	7,9	-	24,2	24,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0,8	0,7	-	0,6	0,3	0,1
davon aus Steuern	(0,2)	(0,2)	(-)	(0,2)	(0,2)	(-)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,2)	(0,1)	(-)	(0,4)	(0,1)	(0,1)
	19,4	19,3	-	28,2	27,9	0,1

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 7,6 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 22,1 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### (7) Umsatzerlöse

Mio. €	2010	2009
Netznutzung	310,4	278,7
Stromverkäufe inklusive EEG	65,6	109,1
Konzessionsabgabe	85,6	91,1
Sonstige	54,5	58,5
	516,1	537,4

##### (8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19,8	39,4
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	9,4	10,3
Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen	5,4	5,3
Erträge aus Schadenersatzleistungen	1,5	1,0
Übrige Erträge	7,9	6,3
	44,0	62,3

##### (9) Materialaufwand

Mio. €	2010	2009
Energiebezug	55,5	95,0
EEG (2009 inkl. vermiedener Netznutzung aus EEG)	26,0	30,0
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	81,5	125,0
Nutzung vorgelagerter Netze	120,0	124,0
Fremdlieferungen und -leistungen	114,0	118,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	234,0	242,1
	315,5	367,1

##### (10) Personalaufwand

Mio. €	2010	2009
Löhne und Gehälter	10,7	9,8
Soziale Abgaben	1,5	1,4
Aufwendungen für Altersversorgung	2,7	1,9
für Unterstützung	0,1	0,0
	15,0	13,1

##### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2010	2009
Angestellte, davon		
Technischer Bereich	103	101
Kaufmännischer Bereich	33	30

2010	2009
136	131

### (11) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

### (12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2010	2009
Belastungsausgleich KWK	21,0	21,5
Serviceleistungen	13,5	11,6
Zuführungen zu den Rückstellungen	1,6	4,2
Übrige Aufwendungen	5,9	8,4
	42,0	45,7

### (13) Zinsergebnis

Mio. €	2010	2009
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	3,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	3,6
davon aus verbundenen Unternehmen	(1,5)	(3,2)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5,7	-5,4
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
	-3,8	-1,8

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den "Zinsen und ähnlichen Aufwendungen" ausgewiesen. Es handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden erstmals Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 5,7 Mio. € mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten von 0,0 Mio. € verrechnet.

### (14) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der zum 1. Januar 2010 vorgenommenen BilMoG-Anpassung. Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 11,3 Mio. € betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

### (15) Sonstige Steuern

Der ausgewiesene Steueraufwand betrifft die Grundsteuer und die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 1,9 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) auf Einzahlungen aus Zinsen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beinhaltet ausschließlich verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Vattenfall Europe AG.

BilMoG-Anpassungen zum 1. Januar 2010 sind wie laufende Geschäftsvorfälle im Geschäftsjahr 2010 berücksichtigt. Daraus resultierende Veränderungen von Bilanzposten wurden innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit in den Veränderungen der Aktiva und Passiva eliminiert.

### Sonstige Angaben

#### Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG angegeben.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2010 bestand ein Bestellobligo für Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Für Strombezüge zur marktorientierten Beschaffung zum Ausgleich von Netzverlusten ist die VE Distribution Hamburg Abnahmeverpflichtungen für die Jahre 2011 und 2012 in einem Umfang von 26,1 Mio. € (Vorjahr: 35,6 Mio. €) eingegangen. Davon entfallen 6,3 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurden für Geschäfte mit einem negativen Marktwert Drohverlustrückstellungen in Höhe von 7,6 Mio. € in Anspruch genommen und 1,5 Mio. € zugeführt (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 2,9 Mio. €).

Die VE Distribution Hamburg schuldet als Konzessionsnehmerin für die Nutzung des öffentlichen Straßenlandes der Freien und Hansestadt Hamburg die Konzessionsabgabe.

Mit der VE Netzservice GmbH besteht ein Rahmenvertrag über Leistungen im Messstellenbetrieb, Messung, laufenden Netzbetrieb, Inspektion und Wartung, Dienstleistungen, Netzanschlüsse und Kundenmanagement, zustands- und ereignisorientierte Instandhaltung sowie Umsetzung von Projekten.

Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr Mietverpflichtungen in Höhe von rund 0,7 Mio. € gegenüber der Vattenfall Europe Business Service GmbH.

#### **Haftungsverhältnisse**

Die VE Distribution Hamburg haftet gemäß § 133 Umwandlungsgesetz gesamtschuldnerisch bis zum Ablauf von 5 Jahren für Verbindlichkeiten der Vattenfall Europe Hamburg AG (bzw. deren Rechtsnachfolger), die vor der Abspaltung im Jahr 2006 entstanden sind.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung der Beschaffung von Netzverlusten wurden Termingeschäfte mit einem Volumen von 26,1 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 24,4 Mio. €. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung wurden zum Bilanzstichtag Drohverlustrückstellungen auf Geschäfte mit negativem Marktwert in Höhe von 1,8 Mio. € berücksichtigt.

#### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

#### **Geschäfte größeren Umfangs nach § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Gemäß § 10 Absatz 2 EnWG sind die Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Über die in diesem Anhang ausgewiesenen Finanzierungsgeschäfte und die Ergebnisabführung hinaus wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Geschäfte außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt.

#### **Tätigkeitsabschluss nach § 10 Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der "Elektrizitätsverteilung" im Sinne des § 10 Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitsabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

#### **Angaben zu den Organen der Gesellschaft**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage zum Anhang dargestellt.

Bezüglich der Vergütung der Geschäftsführer wird auf die Angabe der Bezüge unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB und BMJ-Schreiben vom 6. März 1995 verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VE Distribution Hamburg haben für ihre Tätigkeiten 1,4 T€ (Vorjahr: 2,1 T€) erhalten.

Hamburg, den 24. Februar 2011

Dr. Helmar Rendez Dr. Andreas Cerbe Jürgen Grieger Dr. Erik Landeck

#### **Organe der Gesellschaft**

##### **Aufsichtsrat**

**Mats Fagerlund**

Vorsitzender

**Ina Morgenroth \***

Stellvertretende Vorsitzende

Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Hamburg

**Udo Bekker**

Mitglied des Vorstandes der Vattenfall Europe AG

**Dr. Rainer Schubach**

Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall Europe Innovation GmbH

**Stefan Dohler (ab 25.05.2010)**

Mitglied des Vorstandes der Vattenfall Europe AG

**Anja Keuchel \***

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Hamburg

**Cosima Vinzelberg \***

Betriebsratsvorsitzende der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

**Jörn Willert \***

Betriebsratsvorsitzender der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

\* Arbeitnehmervertreter

### **Geschäftsführung**

**Stefan Dohler (bis 30.04.2010)**

Vorsitzender der Geschäftsführung

Kaufmännisches Ressort, Hamburg

**Dr. Helmar Rendez (seit 01.05.2010)**

Vorsitzender der Geschäftsführung

Kaufmännisches Ressort, Berlin

**Jürgen Grieger**

Ressort Personal, Rosengarten

**Dr. Erik Landeck**

Ressort Strategie, Großziethen

**Dr. Andreas Cerbe (seit 01.07.2010)**

Ressort Technik, Hamburg

### **Bestätigungsvermerk**

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt."

Hamburg, 25. Februar 2011

**Ernst & Young GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Glöckner, Wirtschaftsprüfer*

*Gerlach, Wirtschaftsprüfer*

---